André Gide: Die Verließe des Vatikan. Ein ironischer Roman. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.

Innerhalb der vom Verlag mit vorbildlicher Sorgfalt durchgeführten deutschen Gesamtausgabe der Werke André Gides erscheint nunmehr des Autors erster heiterer Roman in einer neuen glänzenden kongenialen Übertragung von Perdinand Hardekopf, die, sieher in der Wortwahl, wissend um Yuguren, um Rhythmus und Klang, diese köstliche Burleske währfläft jenen gewann. Nicht einzig um seiner Wichtigkeit im Lebenswerke Gides willen sollte man sich diesen Roman zu eigen machen - er ist, über den "Immoralisten" hinauslangend, eine bedeutsame Station auf dem Wege der Selbstbefreiung seines Autors und bereitet die berühmten "Falschmunzer" unmittelbar vor —, sondern durchaus um seiner selbst willen. Eine herrlich verwickelte und aus einem überlegenen Können heraus künstlich verwirrte Handlung, in ihrer Struktur allein schon den Untertitel des Buches als eines ironischen Romanes rechtfertigend, mischi Phantastisches, Abenteuerliches, Kulturkritisches, Geistiges und Seelisches; die Diktion, blendend in ihrer Prägnanz, zeichnet Szenen voll pathetischen Witzes; die Fülle der Gestalten, Aristokraten, Literaten, Hochstapler, Kleriker, schwingt in einem tollen Taumeltanz zwischen Paris, Rom und Neapel: in Frankreich wird das Gerücht ausgestreut, die Freimaurer hätten den Papst in der Engelsburg gefangengesetzt; der regierende sei gar nicht der "richtige" - ein Kreuzzug zu seiner Befreiung wird eröffnet sim ausgehenden 19. Jahrhundert!), und der Schwindel bleibt unentdeckt. Dazwischen abenteuert ein bezaubernder Grafenbastard, Lafcadio, eine der glänzendsten und typischsten von Gides Gestalten, und greift auf seine Art in die Handlung ein, sympathisch und hell auch noch, wo er mordet - ohne Motiv übrigens, selbst ohne das der Mordlust. Und das unglückselige Opfer, der "Kreuzritter Amadeus", in seinem Kampfe mit Wanzen, Flöhen, eingebildeten Verfolgern und der Liebe! Banales wird Pathos, Parodistisches wird Ernst, Ironie gleitet über in Gefühl - wenn eins, so ist dieses doppelbodige Buch "Oberfläche und Symbol": eine unerhört heitere Lekture voll tiefer Bedeutung. Ernst Sander

Du Kriis. Hambûry.

Wov. 30.